

Es ist sechzehn Minuten nach zwölf. Die Sonne steht hoch. Die Hitze lässt die Wellblechdächer der Häuser knacken. In den Häusern steigt die Temperatur auf über 35 Grad. Es ist Mittagszeit. Plötzlich hört man Jemanden rufen. Köpfe werden aus den Fenstern gestreckt und erblicken, was sich nähert. Im darauffolgenden Moment rennen die Menschen hektisch auf die Straße. Alle sind schwer beladen. Sie tragen große Eimer, Schüsseln, Flaschen und andere Behälter auf den Gehweg und stellen sich daneben auf. Nun rollt der schwere Lastwagen langsam über das Pflaster. Er transportiert etwas, was hier in Masatepe die letzten eineinhalb Wochen jeden Morgen aufs Neue sehnsüchtig aber vergebens erwartet wurde. Wasser!! Diese Zeit war für mich die längste Zeitspanne, in der kein Frischwasser aus der Leitung kam. Schon lange hatte ich mich daran gewöhnt mit Eimer und Schöpfkelle zu Duschen. Doch ist es eine andere Herausforderung, wenn der Eimer nur etwa sieben Liter fasst und man nicht mehr zur Verfügung hat. Dies war im März.

Im April kam der erste Regen und damit besserte sich die Situation drastisch. Im Moment sprudelt das Wasser von fünf bis halb zehn Uhr morgens und am Nachmittag von halb vier bis um halb sieben aus der Leitung. Man kann schon wieder von Luxus sprechen.



Die Dusche der etwas anderen Art.



Enacal, der private Wasseranbieter in Nicaragua verteilt kostenlos Wasser an die Bevölkerung, um diese kurzzeitig zu beruhigen. Die Menschen sind aufgebracht aber hilflos.



Auf der Straße wartet man, bis die Wasservorräte wieder aufgefüllt werden. Jeder noch so kleine Eimer wird gebraucht.

Der Sprachunterricht im Calixto Moya läuft nun schon über zehn Monate. Die Anfängliche Schüchternheit und Unsicherheit der Schüler ist nun einer offeneren und vertrauensvolleren Atmosphäre gewichen. Viele Schüler, die sich zuerst nicht überwinden konnten frei vor der Klasse zu sprechen hielten bereits kleine Präsentationen in der Fremdsprache. Ich begann mit Gruppenvorstellungen, damit die Schüler mehr Sicherheit erlangen und zunächst nicht ganz allein vor der Klasse stehen. Im Deutschunterricht zum Beispiel stellten sich die Schüler in kleinen Gruppen ihre Familienmitglieder vor. Einige brachten sogar Fotos mit und zeigten sie stolz vor ihren Mitschülern. Im Englischkurs finden die Dialoge und Präsentationen schon auf einem wesentlich höheren Niveau statt. Auch wenn es den meisten noch schwer fällt ohne die Unterstützung kleiner Hilfszettel zu sprechen, machen sie doch immer mehr Fortschritte. Damit die Schüler auch eine Rückmeldung über ihre schriftlichen Fähigkeiten erhalten, führe ich regelmäßig Tests durch. Dies ist ein Ansporn bei dem sich selbst die Schüler, die meinen es nicht nötig zu haben, zu Hause hin setzen und dafür lernen. Zudem gebe ich ihnen immer die Möglichkeit in den letzten Stunden vor dem angekündigten Test noch Fragen zu stellen und Probleme zu lösen. Das ist absolut notwendig, denn erst dann, im Hinblick auf die Prüfung, wird zugegeben, wo noch Unklarheiten bestehen und es wird ehrlich gefragt. Die Schüler wissen: „Wenn ich Unsicherheiten jetzt nicht aufkläre, weiß ich es für den Test auch nicht“.



Die Schüler sprechen vor den Klassenkameraden über ihre Familie.



Man präsentiert sich und andere.

Mit dem Frühförderungszentrum von Angelitos por Siempre sind wir jetzt an einem wichtigen Punkt angelangt. In den letzten Wochen wurde der Bau beendet und wir machten uns an den Kauf der Ausstattung. Hierzu gehören nicht nur Therapiegeräte und das Mobiliar, sondern auch Spiele und Büromaterialien. Mehrmals fuhren wir in diesen Tagen in die Hauptstadt, um mit verschiedensten Anbietern zu sprechen, Kostenvoranschläge einzuholen, zu verhandeln und letzten Endes das Material zu kaufen und nach Masatepe zu transportieren. Wir hatten großes Glück, dass wir durch eine Empfehlung in direkten Kontakt mit dem Großhändler der Spielzeugwaren kamen, der normalerweise die Geschäfte in den großen Einkaufszentren „Galarias Santo domingo“ und „Metro Centro“ ausstattet. Somit konnten wir zum Teil Ermäßigungen von 35 Prozent aushandeln. Doch besonders hatte mich die „Fundación para la Movilidad Independiente“ beeindruckt. Es handelt sich dabei um eine Werkstatt in der zum Großteil Menschen mit körperlichen Behinderungen arbeiten und die Therapiegeräte und Rollstühle selbst herstellen. Aus eigener Erfahrung wissen sie, worauf es hierbei ankommt. Wenn man in die Werkstatt eintritt, macht sie zunächst keinen besonders professionellen Eindruck. Doch erkennt man schnell mit welcher Hingabe, Konzentration und Genauigkeit hier gearbeitet wird. Seit einigen Jahren sind sie so bekannt, dass auch das große Therapiezentrum in Managua mit dem Namen „Los Pipitos“ dort Aufträge erteilt.

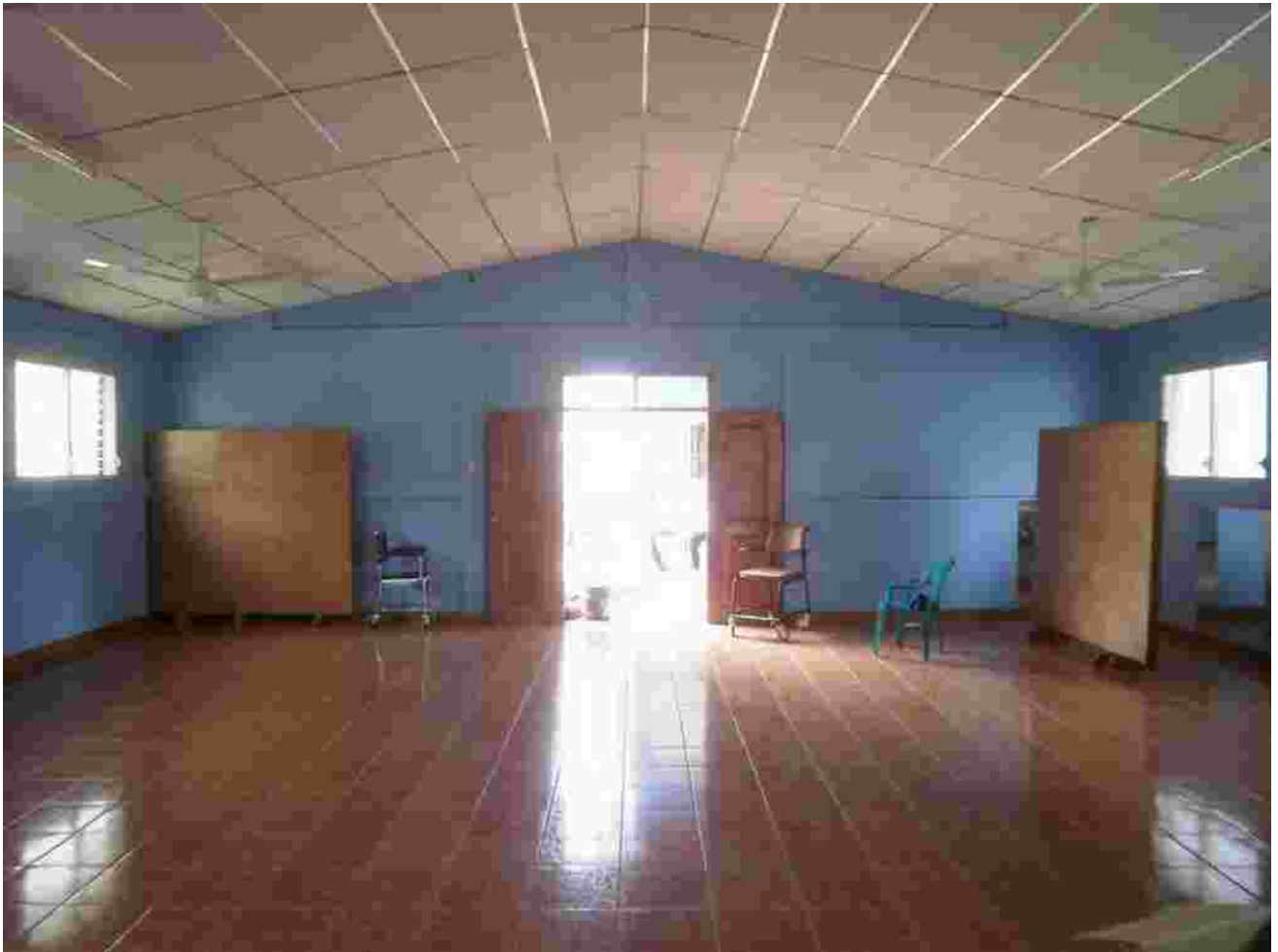
Wir befinden uns in der Endphase der Fertigstellung des Projektes und unser Ziel ist, dass das Zentrum bald mit seiner Arbeit beginnen kann. Nun stellen sich noch weitere Fragestellungen, die auf längere Sicht geklärt werden müssen. Eine davon betrifft das Personal und weitere laufende Kosten, die in Zukunft gedeckt werden müssen. Für die Arbeit im Zentrum werden unter anderem Lehrer, Logopäden, Physiotherapeuten und Ärzte benötigt. Um die Therapie allen Kindern und insbesondere jenen aus ärmeren Familien zu ermöglichen, findet sie fast kostenfrei statt. Das Zentrum muss hier in Nicaragua jedoch eigenständig funktionieren und darf nicht abhängig von unregelmäßigen Spenden werden, denn nur so ist ein nachhaltiges Bestehen möglich. Aus diesem Grund war die Sitzung mit Licenciada Marcia Ramírez, der Vizeministerin des "Ministerio de la Familia, la Adolescencia y la Niñez" für uns besonders wichtig. Hier wurde zugesagt, dass man sich von Seiten der Regierung konkret um eine Unterstützung unter anderem in Form von dem oben genannten Personal kümmern und diese mit in den Haushalt einplanen will. Licenciada Marcia Ramírez fügte hinzu, sie wolle sich bezüglich dieses Projektes außerdem mit der Bildungsministerin und der Gesundheitsministerin zusammensetzen und in Erfahrung bringen, welche zusätzlichen Therapiegeräte vom "Ministerio de la Familia, la Adolescencia y la Niñez" für das Zentrum zur Verfügung gestellt werden können. Aus meiner Sicht ein großes Versprechen, welches so hoffentlich auch in die Tat umgesetzt wird.



Das Frühförderungszentrum von Angelitos por Siempre.



Der Hof mit dem fertigen Schwimmbad. Jetzt muss nur noch das Gras wachsen.



Der Innenraum des Zentrums.





Beim Einkauf der Spielzeugwaren.





In der Werkstatt der „Fundación para la Movilidad Independiente“ mitten in Managua.



Hier wird der Verticalizador demonstriert.



„Gequetscht“ geht es zusammen mit dem Material in dem Transporter nach Masatepe zurück.



Um mich in Masatepe zu besuchen und meine zweite Heimat kennen zu lernen, besuchten mich meine Eltern im April hier in Nicaragua. Sie freuten sich besonders, dass sie endlich all die Menschen kennen lernen konnten, von denen ich schon so viel berichtet hatte. Da beide fast kein Spanisch sprechen, wurde sich mit Hilfe von Hand und Fuß verständigt, falls nötig, diente ich als Übersetzer.



Am letzten Abend sitzen wir mit den Freunden der Asociacion de Amistad und der Fundacion Angelitos por Siempre zusammen beim Abendessen.



Mit dem Mund voll „Boquitas“ wird ein Mix aus Spanisch, Englisch und Deutsch gesprochen.



Das Tanzbein wird natürlich auch geschwungen.

Das war soweit das Neueste von mir.
Ich hoffe es geht euch allen gut.
Muchos Saludos

Julian